

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Betrag beträgt: Vierteljahr 8.40, p. Halbjahr 16.80, p. Quartal 8.40. Preis der einzelnen Nummer 8 Kop., mit der Sonntags-Belag 10 Kop.

Neue Lodzer Zeitung

Morgen-Ausgabe.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gelappte Nonpareille oder deren Raum 20 Kop. und auf der 6-gelappten Seite 8 Kop., für das Ausland 50 Kop., resp. 20 Kop. Restanten: 50 Kop. pro Zeile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15.

Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 146 in der Buchhandlung von N. Horn.

Telephon Nr. 271.

9. Jahrgang.

Donnerstag, den (15.) 28. Juli 1910.

Abonnements-Exemplar.

LODZER ZAHN-KLINIK

KALODONT
Unentbehrliche Zahn-Crème.
Erhält die Zähne weiss, rein und gesund
Überall zu haben.

Herren-Garderoben-Geschäft
am 25. Juli a. c. nach der **Petrikauerstr. 115** übertragen habe. —
Hochachtungsvoll 7614
Christian Wutke. Inhaber: A. Wutke

Heilanstalt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Röntgen- u. Lichtheilinstitut
der **Drr. L. Falk, Z. Golc und St. Jelnitzki,**
Wulczanska-Straße Nr. 36, (neben dem Palais Ruziger) **Telefon Nr. 1481.**
Aufnahme stationärer Kranken (in Einzelkammern und allgemeinen Krankenräumen) von 2-5 Uhr täglich
Täglich ambulatorischer Empfang unb-mittelter Patienten: Konsultation 60 Kop.
Behandlung mit Röntgenstrahlen, Röntgen- und Quarzlicht (nach Blutuntersuchung bei Prof. Kromeyer), Hochfrequenzströmen (D'Arsonvalisation)
Syphilis. Elektrische Glühlichtbäder. Sprechstunden der Ambulanz: Wochentags: 8-9 Uhr früh, 1/2-1/2 Uhr mittags und 7-8 Uhr abends.
An Sonn- und Feiertagen: 8-10 Uhr früh, 1/2-1/2 Uhr mittags. 10068
Spezieller Empfang geschlechtskranker Frauen (Ordinierende: Herrin: Frau Dr. med. SAND-TENENBAUM) am Montag, Mittwoch und Freitag von 1/6-1/7 Uhr nachmittags.

Elektrisches Lichtheilinstitut und Röntgenkabinett
von **Dr. S. Kantor**
Spezialarzt für Haut-, Geschlechts-, venerische und Haarkrankheiten.
Krofta-Straße Nr. 4.

Behandlung mit Röntgenstrahlen (chronische Hautleiden), Röntgen- und Quarzlicht (Haartransplantation), Hochfrequenzströmen (juckende Hautleiden, Hämorrhoiden). — Endoskopie und Chytoskopie (Harnröhren- und Vaginalkrankheiten). — Electrolise und Kaustik (Entfernung überflüssiger Haare und Warzen). — Vibrationsmassage (Gesichtspalpe). — Selbstschwache und elektrische Glühlichtbäder (Syphilis). — Seilung der Männer-schwäche durch Pneumomassage nach Prof. Zabudowski.

Krankenempfang täglich von 8-2 und von 6-9 Uhr; für Damen besonderes Wartezimmer. 5062

„Urania = Theater“
Edle Petrikauer- und Gieseler-Straße. 7068
Täglich grandiose Familien-Variété-Vorstellungen.
Am 16. und 31. jeden Monats neue Kostüme und neue Bilder. — Gegenwärtiges Programm im Interimsteil.

27. Juli.

Sonnen-Aufgang 4 U. 12 M. | Mond-Aufg. 10 U. 45 M.
Sonnen-Unterg. 7 „ 59 „ | Mond-Unt. 10 „ 9 „

Gedenk- und denkwürdige Tage.

1907 Begegnung des deutschen Kaisers mit der Kaiserin Eugenie in Bergen. 1905 Begegnung von Alexandrowitsch auf Sachalin durch die Japaner. 1904 Begegnung von Nintschin durch die Japaner. 1888 * Kaiser, Prinz von Preußen, der Sohn des deutschen Kaisers. 1866 Befreiung der Festung Würzburg. 1832 * Napoleon, Herzog von Reichstadt zu Schönbrunn. Einziger Sohn Napoleons I. aus der Ehe mit Marie Louise von Österreich. 1830 Beginn der Julirevolution in Paris. 1809 Sieg Wellingtons über die in Spanien eingedrungenen Franzosen bei Talavera. 1801 * Maximilian Franz, letzter Kurfürst von Köln.

Die Vertagung des Eisenbahnerstreiks.

Paris, 27. Juli.

Der Kongress der Vereinigung der Angestellten und Arbeiter, der zwischen dem 27. und 29. Juli stattfinden sollte, ist auf die Tage vom 3. bis 5. August verschoben worden. Diese Tatsache wird dahin gedeutet, daß eine definitive Einigung der Mechaniker mit dem Arbeitersyndikat der Eisenbahn noch nicht in Aussicht steht, daß es vielmehr bei der „brüderlichen Verständigung“ bleiben wird, die in einem bereits akzeptierten Entwurf vorgeschlagen wurde. Damit wäre dann der Streik auf unbestimmte Zeit vertagt, wofür auch der Umstand spricht, daß in den Kreisen des Personals jetzt Andeutungen über eine Interpellation im Umlauf sind, die sofort nach Wiederbeginn der Kammer zugunsten der Eisenbahner eingebracht werden soll. Die Forderung eines Minimaleinkommens von 150 Francs monatlich für alle Eisenbahnarbeiter hat angeblich Aussicht auf Erfüllung. Die Regierung hat die Gesellschaften überzeugt, daß die Mindestforderung berechtigt ist. Entgegen dieser optimistischen Auffassung wird von Syndikalisten noch immer daran festgehalten, daß der Streik kommen wird; auch steht es fest, daß gestern im Ministerium des Innern mehrere Konferenzen über die Lage

stattfanden, bei denen der Ministerpräsident sich über die getroffenen Vorkehrungsmaßnahmen berieten ließ.

Die Geheimnisse der Rochette-Affäre.

Paris, 27. Juli.

Der Bankier Schapiro, der nach Behauptung Rochettes eine Anzahl von Dokumenten, die später zur Unterstützung der Klage Bichereaus dienten, Herrn Rochette durch dessen Advokaten Rabier zum Kaufe für 80.000 Francs anbieten ließ, bestreitet diese Angabe auf das Entschiedenste. Er gibt zwar zu, Herrn Rabier einige Papiere gezeigt zu haben, die Rochette interessiert, will aber niemals den Versuch gemacht haben, diese Papiere an Rochette zu verkaufen. Der „Matin“ hat den Deputierten Rabier gefragt, ob er etwas von der Sache wisse und sich darüber aussprechen wolle. Rabier erwiderte, ein Interview müsse er ablehnen, doch wolle er fabeln sagen, daß Rochettes Mitteilungen bis auf den Gelddbetrag stimmten. Schapiro habe nicht 80.000, sondern 75.000 Francs für die Dokumente verlangt. Diese neue Geschichte gewinnt an pikantem Reiz, wenn man hört, daß Herr Schapiro der Schwiegerjohn des sozialistischen Deputierten Jules Guesde ist. Auch der Untersuchungsrichter Berr und der Kabinettsdirektor Durand werden durch neue Angaben belastet, die Bichereau und einer seiner Freunde in „Journal“ machen. Danach hatte Bichereau überhaupt nicht die Absicht, gegen Rochette zu klagen, da er wußte, daß er die Nervositäten garrnirt von Rochette gekauft habe. Er wurde telegraphisch zu Gaudrion gerufen, der ihm sagte, Senator Brevet, der Vizepräsident des Senats und der Kabinettsdirektor Durand wünschten eine Klage gegen Rochette. Obwohl Bichereau sich weigerte, wurde er schließlich veranlaßt, „dem Lande einen Dienst zu erweisen“ und eine Klage in der bekannten Weise einzureichen. Noch schlimmer als Durand wird aber durch Bichereaus Angaben der Untersuchungsrichter Berr belastet. Dieser soll am 27. März 1908 vor der Konfrontation Bichereaus mit Rochette dem Kläger Verhaltensmaßregeln gegeben haben, die höchst sonderbarer Natur waren.

Er sagte ihm: „Sie müssen jetzt mit Rochette konfrontiert werden, anders läßt es sich nicht machen. Antworten Sie einfach nicht, wenn er Sie fragt. Ich selbst werde keine Fragen an Sie

Petrikauer-Straße Nr. 86, im Hause Petersilge, Telephon 1479
Empfang nur von diplomierten besten zahnärztlichen Kräften
Konsultation unentgeltlich. Plombieren französischer Zähne 45 Kop.
Künstliche Zähne à 75 Kop. Für Zahnerkennung 15 Kop. Zahnziehen ohne Schmerzen. Die Kabinette sind mit elektrischen Einrichtungen ausgestattet. Die Kabinette sind mit elektrischen Einrichtungen ausgestattet. Die Kabinette sind mit elektrischen Einrichtungen ausgestattet. Ganze Gebisse von 28 Zähnen kosten 16 Hbl. 80 Kop. Für langjährige Dauer wird garantiert. Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Kautschuk- und Goldplatten auf der Stelle.

Nur kurze Zeit! Zum ersten Male in Lodz! Nur kurze Zeit!
RIESENWALFISCH-AUSSTELLUNG
im Garten „CORSO“, Konstantinowstraße Nr. 16.
Der gänzlich geruchlos präparierte Wal (kein Skelett) ist 22 Meter lang und wog bei seinem Tode ca. 5000 Pud = 15.000 deutsche Pfund. Außer dem Wal ca. 35 andere Seeungeheuer. Walfang-Kanonen von 7 Ubr abends an kinematographische Demonstration des Walfangs und anderer Naturbilder. Gutachten von Universitäten vieler Staaten. Interessant! Wissenschaftlich! Lehrschrift! Eröffnung der Ausstellung am Donnerstag, den 28. Juli u. St. Einzige Ausstellung dieser Art in der ganzen Welt. (7655)
Entree 40 Kop., Kinder und Militär 20 Kop. Entree 40 Kop., Kinder und Militär 20 Kop.
Im Ausstellungsgarten erstklassiges Buffet unter Leitung eines französischen Küchenchefs.

richten. Wenn Sie in Verlegenheit kommen, werden Sie nur grob gegen ihn“. So ging die Sache auch wirklich vor sich. Als bei einer zweiten Gegenüberstellung Pichereau ärgerlich wurde und das Kabinett des Untersuchungsrichters verließ, kam dieser ihm nach und sagte ihm: „Beruhigen Sie sich! Alles geht vortrefflich“. Pichereau stellt noch weitere interessante Enthüllungen in Aussicht. Wenn er von der Kommission vernommen wird, will er, wie er sagt, reinen Tisch machen.

Heute vormittag wird zunächst Lepine vor der Kommission erscheinen. Jaurès hat sich auf die Befragung des Polizeipräsidenten gestern in der Kammer durch das Studium der Akten vorbereitet. Er arbeitete bis zum Anbruch des Abends und soll, wie aus seinen Kreisen verlautet, entschlossen sein, der Sache auf den Grund zu gehen und sich von der Gewandtheit Lepines nicht verblüffen zu lassen.

Die englischen Bürgermeister über die Flottenverständigung.

London, 27. Juli.

Die „Daily News“ hat die drei Fragen über das Marineabkommen mit Deutschland auch an die Bürgermeister der englischen Großstädte gerichtet. Die Bürgermeister von Birmingham, Liverpool, Brighton, Newport, Ipswich, Leicester, Hull und Reading bejahe alle die beiden ersten Fragen und verneinen die dritte Frage. Die Bürgermeister von Leeds und Belfast entschuldigen sich mit der Bemerkung, als Municipalvertreter könnten sie politische Erklärungen nicht abgeben. — Ein Artikel eines chauvinistischen deutschen Blattes erregt hier allgemeine Entrüstung. Der Artikel, der im Anzug von allen Blättern abgedruckt wird, geht von der unwahren Behauptung aus, England suche die Abrüstung, da es nicht so gute schwere Geschütze fabrizieren können wie Krupp. Der Schreiber scheint aber, wie die englischen Blätter betonen, zu vergessen, daß die japanische Flotte bei Tsushima englische Geschütze hatte, die sich im Vergleich zu den Kruppischen Kanonen doch gar nicht so schlecht erwiesen hätten.

Auf der Jagd nach Dr. Crippen.

London, 27. Juli.

Der erfindungsreiche „Eppreß“ beschreibt die Verhaftung des Dr. Crippen und seiner Geliebten Miß Le Neve an Bord des Dampfers „Montrose“. Da die brasilianische Verbindung nicht mehr besteht und erst heute wieder aufgenommen wird, so ist es rätselhaft, auf welchem Wege der „Eppreß“ die Nachricht erhalten hat. Am Sonnabend habe der Kapitän des Dampfers „Montrose“, Mr. Rendal beschlossen, Crippens Verhaftung vorzunehmen. Dr. Crippen und Miß Le Neve wurden vor den Kapitän, den ersten Offizier und den Bahmeister berufen und zunächst untersucht. Dabei fand man bei dem Doktor einen Revolver mit Patronen und ein Taschenuhrmesser. Der Doktor wollte sofort wissen, wessen man ihn anklage. Der Kapitän teilte ihm mit, daß er der falschen Namensangabe in die Schiffsbücher und falscher Geschlechtsangabe seines Begleiters, der eine Frau sei, beschuldigt werde. Darauf brach Miß Le Neve in Tränen aus. Da beide nicht beweisen konnten, daß sie wirklich Robinson hießen, wurden sie in separate Kabinen gebracht und werden dort von Stewards und Matrosen bewacht. Miß Le Neve soll schon versprochen haben, der Polizei alles eingestehen zu wollen.

Von anderer Seite wird uns noch depechiert: Die Londoner Blätter beschäftigen sich immer noch mit den Hoffnungen der Kriminalpolizei, Dr. Crippen und seine Geliebte auf der „Montrose“ verhaften zu können. Wie es heißt, wird Kriminalinspektor Dew sich bereits von Quebec auf der Insel Rimouski anschießen, um die „Montrose“ zu erwarten und die Verhaftung

Spanische Besorgnisse.

Madrid, 27. Juli.

Der Minenstreik in Bilbao spitzt sich infolge der Unzufriedenheit der Minenbesitzer zu. Die Minenbesitzer lehnen bisher jedes auch noch so geringfügige Zugeständnis ab, weshalb die Arbeiter sehr gereizt sind. Der Breimeinminister Canalejas, der heute für den Fall von Ueberraschungen nach Madrid zurückkehrte, tat persönlich Schritte, die Minenbesitzer in Bilbao zur Nachgiebigkeit zu veranlassen. Die Nachrichten aus Barcelona werden hier mit Spannung erwartet, da heute der Jahrestag der Julirevolution ist. Es sind große Vorsichtsmaßnahmen getroffen, unter anderen wurden die Oltroibeamten entwaffnet.

Aus Barcelona wird uns weiter telegraphisch gemeldet: Die Direktionen der Straßenbahngesellschaften haben anonyme Mahnungen erhalten, heute keine Wagen ausfahren zu lassen, um Unfälle und Schäden zu vermeiden. Schon gestern bewachte die Polizei die Straßenbahndepots. Eine große Anzahl von Arbeitern hat beschlossen, am heutigen Tage zu feiern und erst morgen mittag die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Behörden haben in Voraussicht zu erwartender Unruhen die weitgehendsten Vorsichtsmaßnahmen getroffen. 10.000 Soldaten und 2000 Gendarmen und Polizisten sind aufgestellt. Die Truppen in den umliegenden Garnisonen haben den Bereitschaftsbefehl erhalten. Auch die Garnisonen von Valencia und Saragossa werden bereit gehalten, um im Bedarfsfalle sofort nach Barcelona abgehen zu können. Die Kohlenausfuhr auf den Reis von Barcelona haben beschlossen, heute in den Ausstand zu treten.

Ein „Attentat“ gegen das Ehepaar Toselli.

Rom, 27. Juli.

Das wiedererwachte Ehepaar Toselli wurde kürzlich das Opfer eines merkwürdigen Vorganges, den die Blätter folgendermaßen erzählen: Herr und Frau Toselli saßen seelenbergnut in ihrer florentinischen Pergola beim Abendessen, als plötzlich ein Steinhagel hereinfiel, der die Teller und Gläser zertrümmerte. Als der Maestro wutentbrannt vom Stuhle emporfuhr, sah er drei Personen fliehen, deren eine ihm in deutscher Sprache eine schwere Beschimpfung und Drohung zurief. Die sofort verständigte Polizei glaubte, daß das Attentat von einer sächsischen Familie ausging, die in der nahen Ortschaft Settignano eine Villa bewohnt. Sehr tief sinnig wird hinzugefügt, man fürchte, daß der über Listas Auslösung mit Toselli erzielte sächsischen Hof jetzt seine Verfolgungspolitik wieder aufnehmen, deren Glanzpunkt die nächtliche Expedition des Dresdener Justizrates Koerner war. Der Ueberfall habe übrigens die zarbefehlerte Listas demmaßen aufgeregt, daß sie sofort nach der Schweiz abgedampft sei, wo auch ihr Gemahl demnächst ein treffen werde.

Rundgebungen der ägyptischen Nationalisten.

Kairo, 27. Juli.

Das Exekutivkomitee der Nationalpartei hat die ägyptische Deputiertenkammer zum Jahrestag der Verfassung beglückwünscht und dabei dem Wunsche Ausdruck gegeben, bald auch für Ägypten politische Freiheit zu erlangen. Gleichzeitig hat das Komitee eine Protestdepeche an das englische Auswärtige Amt gegen die Erklärungen Sir Edward Grey bezüglich Ägyptens mit dem Bemerken geschickt, man werde energischer als bisher handeln, um die Unabhängigkeit und Freiheit Ägyptens zu erringen.

Japans Vordringen auf dem asiatischen Kontinent.

New-York, 27. Juli. (Pres.-Tel.)

Der „New-York Herald“ meldet aus Tokio, daß die japanische Presse das Eintreten gewisser Auslands-Kreise für die Aufrechterhaltung von Chinas Selbstständigkeit und Souveränitätsrechten im fernem Osten als Angriff auf Japan ansieht. So erklärt die „Japan Times“, die dem auswärtigen Amt in Tokio nahesteht, daß man in Washington ein Zusammengehen Nordamerikas und Chinas gegen das Reich des Mikado betreibt.

Die bevorstehende Invasion Koreas schreie die Vertreter amerikanischer Firmen, die am koreanischen Handel beteiligt sind, haben nach Washington gefordert und die Regierung aufgefordert, Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Rechte der nicht japanischen Kaufleute zu ergreifen. Denn wenn Japan Korea annektiert, dann werden die Rechte und Interessen aller dort ansässigen Ausländer bedroht sein.

Rücktritt Liang Tzu-Yen's.

Peking, 27. Juli. (Pres.-Tel.)

Ein kaiserliches Edikt, dessen Veröffentlichung morgen erwartet wird, soll die Amtsenthebung des Präsidenten Liang Tzu-Yen vom Waiwunp verurteilen. Liang Tzu-Yen zieht sich auf eigenen Wunsch von der Führung der auswärtigen Politik Chinas zurück, da seine Gesundheit schwer gelitten hat und er der immer zunehmenden Anforderungen des Amtes nicht mehr gewachsen ist.

Alarmmeldungen von Kuba.

New-York, 27. Juli. (Pres.-Tel.)

Aus Havanna kommen neue Meldungen von einer gegen Präsident Gomez und die Regierung gerichteten Verschwörung. Die Wiederwahl Gomez scheint nicht den Beifall aller Kubaner gefunden zu haben. Vor allem unzufriedene Offiziere beteiligen sich an Protestversammlungen. General Mimit und Oberst Janet haben seit mehreren Tagen die Insel verlassen. Man glaubt, daß sie außerhalb gegen die Regierung intrigieren, da ihnen der Boden Kubas bereits zu heiß geworden ist. In einer Versammlung zu Santiago wurde offen der Kampf gegen Gomez gefordert.

General Montegudo, der Führer der Regierungstruppen erklärt zwar, daß keine Gefahr bestehe. Die Regierung ist wohl vorbereitet und die militärischen Streitkräfte können mit Bestimmtheit einen Aufstand der Gegner des Präsidenten niederschlagen. Neun Inhaftierte, die wegen Teilnahme an der vor mehreren Monaten aufgedeckten Verschwörung noch im Gefängnis saßen und einer gerichtlichen Untersuchung harren, sind vom Generalstaatsanwalt Almagro freigelassen worden. Man deutet auch diesen Schritt als Beweis für die feste Stellung der gegenwärtigen Regierung.

Chronik u. Lokales.

Russische Privatbanken.

Aus Petersburg wird geschrieben: Eine hiesige Korrespondenz, der man nicht nachsagen kann, daß sie den Banken zu Leid rede, hat vor kurzem in einem vielbemerkten Artikel auf die schlimmsten Folgen hingewiesen, die den russischen Privatbanken aus den sinnlosen, übertriebenen Fiktalgründungen erwachsen müßten. Sehr mit Recht war darauf hingewiesen worden, daß einerseits das Bankmaterial fehle, um diese Gründungen mit klüglichen und zuverlässigen Kräften zu besetzen, andererseits dadurch eine Konkurrenz großgezögelt werde, die als höchst ungesund bezeichnet werden müsse.

Wir sind allerdings durchaus nicht der Meinung der eben erwähnten Korrespondenz, die beratende Gründungen — wohl um den Banken die Bille zu versüßen — als wirtschaftliche Notwendigkeit hinstellen bestrebt. Im Gegenteil: wenn man in Eren und Glauben die Grundlage für kaufmännische Arbeit erblickt, so kann es nicht als Vorzug angesehen werden, wenn untergeordnete, schlecht geschulte Kräfte zu Leitern des Bankbetriebs in der Provinz bestellt werden. Das ist aber jetzt der Fall. Die Konkurrenz, die, wie es heißt, von den Bankleitungen selbst bitter beklagt wird, ist derartig ungesund, daß sie das Arbeiten mit reellen Mitteln mitunter unmöglich macht. Die Unterbietungen haben einen solchen Umfang erreicht, daß eine bedeutende Anzahl von Fiktalen notorisch — und das nicht etwa nur im Gründungsjahre — mit Unterbilanzen arbeitet. Die Qualität des Geschäftes in der Provinz ist hinter die Quantität zurückgetreten. Nun muß man bedenken, daß das Hauptgeschäft der Banken in der Provinz das Getreidegeschäft ist. Als man den Banken seinerzeit den Vorwurf machte, daß sie entgegen dem Geleße, das derartige streng verbietet, Geschäfte auf eigene Rechnung machen, indem sie von sich aus Getreide kaufen und verkaufen, erschien in eben derselben Korrespondenz eine bankoffizielle Erklärung, in der sehr schön ausgeführt worden war, daß von solchen Geschäften nicht die Rede sein könne; eine Ausnahme vielleicht: wenn nämlich die Bank genötigt sei, zum Zwangsverkauf zu schreiten. End in die Augen! heißt man eine solche Erklärung. Denn eben diese Zwangsverkäufe stellen nicht etwa eine seltene Ausnahme dar, sondern die Regel. Das ist ja nun frei sich bei der eben

dargestellten Ueberkonkurrenz kein Wunder. Belehrt eine Bank, nur um sich Rundschaft zu schaffen, bzw. sie einer anderen Bank abspenstig zu machen bis zur Parigrenze, so handelt sie gewiß nicht wirtschaftlich, sondern einfach unsolid. Aber nicht einmal der Einwand, daß es sich darum handele, das Geschäft auszuweiten, ist stichhaltig. Denn wenn auch hier und dort bei solcher Expansion auf Kosten geschäftlicher Sicherheit kleine Gewinne sich zu einem großen zusammenaddieren, so werden die Fälle, wo aus den Zwangsverkäufen Verluste erwachsen, nicht ausbleiben. Und damit wird sicher der größte Teil des eben erwähnten Gewinns paralysiert werden.

Das Bedenkliche bei dieser Praxis aber ist, wie uns scheint, der Umstand, daß eine gewisse Unsolidität bei den Unterbietungen in der Provinz systematisch großgezogen wird. Die Fiktalgeschäfte sind nur zum kleinsten Teile in Rußland erprobte Kräfte. Meist sind es junge Beamte, die in der Organisation vollständig fremd sind. Von heute auf morgen wird in ihre Hände eine Verantwortung gelegt, die sie selbst gar nicht zu übersehen wissen. Dabei macht die Konkurrenz das ihnen unmöglich, wie das ihnen vorgeschrieben wird, vor Abschluß jedes größeren Geschäftes bei der Zentrale anzufragen. Denn im Hintergrunde lauert der Kollege von der Zentrale.

So sieht das Provinzgeschäft der russischen Privatbanken aus. Es hält nicht schwer, zu erkennen, daß auf die Dauer die Rückwirkung auf die Zentren nicht ausbleiben kann. Dann wird den Aktionären wohl zum Bewußtsein kommen, wie leichtsinnig sie gehandelt haben, als sie den Vorschlägen der Verwaltungen bzw. der Gründungen von Fiktalen ein massenhaftes zustimmten. Videant consules...

Die Methode Ehrlich.

Es scheint fast, als ob die Ehrlich'sche Injektionsmethode gegen Syphilis ebenso verfrühte Hoffnungen erweckt, wie die von Koch eingeführten Tuberkulininjektionen. Koch wurde seinerzeit die neue Methode sozuzagen aus den Fingern gerissen. Unberufene Hände spritzten darauf los — aber gegen den Willen Kochs — und erwarben Ehre, Ruhm und Wehrgeld des eigenen Vermögens. Warnende Stimmen glichen damals der Stimme des Predigers in der Wüste. Heute ist die statische Zahl von 20 Jahren seit der Koch'schen Veröffentlichung über das Tuberkulin verfloßen, und heute noch sind sich die Gelehrten über den Wert oder Unwert desselben nicht einig. Tatsache ist, daß das Tuberkulin nach wie vor seine Opfer fordert, daß es sich trotz aller Verbesserungen noch nicht als das spezifische Mittel gegen die Schwinducht gezeigt hat. Das Schicksal von Koch, der viel zu bescheiden war, um ein heutzutage seiner Wirkungen noch in der Schwere begriffenes Heilmittel als absolut sicheres hinzustellen, der nur immer warnte und dremste, erscheint Professor Ehrlich teilen zu müssen. Auch ihn reizt unberufene Vielgeschicklichkeit die Bilanz aus den Händen, bevor gesicherte Ergebnisse vorliegen. Ehrlich selbst hat in seinem grundlegenden Vortrage sich sehr zurückhaltend ausgesprochen, hat gebeten, gesicherte Resultate abzuwarten und das neue Mittel erst klinisch geprüft unter Dach und Fach zu bringen, ehe man damit Heilversuche im großen anstellt. Trotzdem greifen Hände, welche mit der Autorschaft an dem neuen Verfahren nichts zu tun haben, geschäftig in die Speichen des Ehrlich'schen Rades und brechen dem Baumeister sein Werk aus den Fingern. Dagegen muß Front gemacht werden. In erster Linie sollte hier das Publikum selbst mithelfen. Der Arzt, welcher dem Drängen nach einer Einverleibung des neuen Mittels widersteht, weil sein Gewissen ihn abhält, ohne gesicherte Resultate sich des Mittels zu bedienen, kommt leicht in den Ruf des unmodernen Arztes, der mit der Zeit nicht mitgeht, während der vielgepöbelte ärztliche Ohnfuss fest drauflos spritzt und damit das Publikum anzieht. Soviel Verstand muß aber auch der Nichtarzt besitzen, daß er sich sagt, daß ein Mittel gegen eine Krankheit, wie die Syphilis, welche sich jahre- und jahrzehntelang hinziehen kann, nicht in wenigen Wochen oder Monaten auf seinen Wert oder Unwert erkannt werden kann. Vielleicht legt den Stillestern und Drängen bei Ärzten und Publikum die Mitteilung, daß bei einem nach der neuen Methode behandelten Fall — Erbblindung wie beim Atrophyl eingetreten ist, einige Zurückhaltung auf, wenigstens solange, bis Professor Ehrlich selbst sich wieder zum Wort meldet. Für die Tagespresse aber erwacht die Pflicht, vorläufig alle Veröffentlichungen in der medizinischen Fachpresse mit Stillschweigen zu begegnen und vorderhand erst die Ärzte unter sich ihre Erfahrungen austauschen zu lassen.

* § Fleisch und Brotlage. Im Lodzer Magistrat ist man soeben wieder mit der Ausarbeitung einer neuen Fleisch- und Brotlage beschäftigt. Es ist dies eine ziemlich zeitraubende Arbeit, die noch dazu sehr geringen Reich hat, weil sich die Lebensmittelpreise in der Regel, bevor diese Taten von der Petrikauer Gouvernements-Verwaltung bekräftigt werden, geheimer gehandelt haben. Anherdem richten sich die Lodzer Fleischer und Bäcker auch sehr wenig nach den Taten, die ihnen der Magistrat einleitet, sondern verkaufen ihre Produkte, wie es ihre Kalkulation erheißt. Laut der letzten Tage, soll das Rindfleisch eigentlich mit 17—17½ Kop. pro Pfund verkauft werden, die Fleischer verkaufen es jedoch mit 19 und 20 Kopeten, indem sie behaupten, daß ihnen das Rindfleisch in Wieteln allein 18 Kop. kostet. Dasselbe ist in bezug auf Schweine, Hammel- und Kalbfleisch der Fall, ohne von den Bäckern zu reden, die bei der gegenwärtigen Unsicherheit der Lage des Ge-

treidemarktes überhaupt nicht wissen, wie sich die Mehlpreise in der nächsten Zeit gestalten werden. Die Ausarbeitung der Taten kann daher als eine durchaus überflüssige Arbeit erachtet werden, die sich der Lodzer Magistrat wohl ersparen könnte. Dagegen aber würde zu empfehlen sein, für geeignete Kommunikationsmittel, Märkte u. s. w. zu sorgen, damit die Zufuhr der Lebensmittel die entweichende Erleichterung erfährt. Lodz wird von Tag zu Tag größer, immer weiter muß in das flache Land hinein gegriffen werden, um die kolossalen Mengen von Lebensmitteln zu erlangen, die die nach Hunderttausenden zählende Bevölkerung der Stadt konsumiert, aber von Seiten des Magistrats wird nichts gethan, nach dieser Richtung hin Abhilfe zu schaffen. Daß die Lebensmittel in Lodz von Jahr zu Jahr theurer werden, ist doch erklärlich, wo immer größere Wagstrecken zurückgelegt werden müssen, um sie zu beschaffen, wo im Laufe von 30 Jahren, in welcher die Bevölkerung der Stadt um das Fünffache anwuchs, auch noch nicht einmal ein neuer Marktplatz hinzu kam und die Bauern drangsaliert werden, daß sie unsere Stadt wie das Feuer meiden. Darauf sollten die Herren im Rathe der Stadt ihr Augenmerk richten, aber nicht auf Sachen, die sich doch nicht ändern lassen. Vielleicht ist es den Herren bei dieser Gelegenheit interessant zu wissen, daß Lodz allein an Mehl, Getreide, Erbsen, Bohnen u. s. w. alljährlich über 100 Millionen Rub verbräutet. Und wo bleiben Fleisch, Geflügel, Fische, Kartoffeln, Kraut, Gemüse, Butter, Eier, Salz, Heringe, Delikatessen, Obst, Kohlen, Holz, Naphtha und all die anderen unzähligen Produkte, die das Lebens Rothseil erheißt? Vor 50 Jahren, da Lodz noch eine verhältnismäßig kleine Stadt war, genügte die Umgegend vielleicht dazu, die Mehrzahl dieser Produkte zu liefern, heute aber, wo wir uns mit Riesenschritten der halben Million Einwohner nähern, müssen wir zu künstlichen Mitteln greifen, um den großen Magen der Stadt zu sättigen, wenn wir nicht abermals Ereignissen entgegen gehen wollen, wie wir sie erst seit ein paar Jahren glücklich überstanden. Nur der Lebensmittelfrage haben sich die wohlweisen Herren des Magistrats zu widmen, keiner anderen, denn von ihrer richtigen Lösung hängt das Wohl und Wehe unserer ganzen Stadt ab. Eine jede Kopete, um welche sich der Lebensunterhalt in unserer Stadt theurer gestaltet, läßt die Macht der Konkurrenz anwachsen, denn die Kosten des Lebensunterhalts sind der Regulator der Arbeitslöhne und der Produktionsfähigkeit, von der der Sieg über jene Konkurrenz abhängt. Darum also nochmals bequeme, und wohlfeile Kommunikationsmittel, die uns für unseren Lebensmittelfbedarf die entfernteren Gegenden erschließen und das Riesenheer der Zwischenhändler beseitigen, Märkte und Markthalen, sowie eine gerechte, nachsichtige Behandlung der Landleute, aber keine Fleisch- und Brotlagen, die doch nur ein einziger großer Selbstzweck sind.

* Der Lodzer Turnverein „Kraft“ veranstaltet am kommenden Sonntag nachmittags bei seinem in der Mikolajewskistraße befindlichen Vereinslokale für Herren ein Stenenschießen und für Damen ein Scheibenschießen, wozu die Herren Mitglieder mit ihren w. Angehörigen eingeladen sind. Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen. Nach dem Schießen findet im Saale ein Familien-Tanzkänzchen statt.

* Von Dr. Rumers Sprachinstitut wird uns mitgeteilt, daß als Lehrer der französischen Sprache Herr Gymnasiallehrer Calaco-Belmonte, zuletzt an der Handelsschule Kneip in Hamburg tätig, angestellt wurde. Genanntem Herrn, der früher am Regierungsgymnasium zu Amsterdam und am Gymnasium Cerasmarum zu Rotterdam längere Zeit beschäftigt war, geht ein guter Ruf voraus, so daß zu erwarten steht, daß er sich auch in seiner neuen Tätigkeit die Gunst seiner Schüler erwerben wird.

* Ein Karneval im Grünen. Auf das heute im Grand-Hotel stattfindende Gartenfest zu Gunsten der Witwen- und Waisenkasse des Lodzer Komitoboyagerevereins machen wir nochmals in empfehlendem Sinne aufmerksam. Das reichhaltige Programm, welches aus 3 Abteilungen besteht, bietet sehr Vieles. Unsere Lodzer haben sehr selten Gelegenheit, die Vorträge des bekannten Warschauer Cabaret „Mouss“ zu hören. Das Programm des Festes weist in seinem dritten Teil eine Reihe von Vorträgen dieses Künstlerlabrets unter Beteiligung der Fr. Wrozkals, der Herren Trojanowski, Unelski u. a. auf. Zum Schluß findet bei den Klängen der Militärkapelle des 1. Schützenregiments unter Leitung des Kapellmeisters Herr W. J. Skupniowski eine Blumen-schlacht statt. Hoffentlich wird sich am Feste gutes Wetter einstellen. Zum Schluß findet eine gemeinsames Subscriptionsoppor statt.

* Veruntreuung. Der Verwalter der Firma J. M. Ter-Mopow, deren Kontor sich in der Sładowastraße Nr. 15 befindet, beachte der Polizei zur Anzeige, daß der bei der genannten Firma als Buchhalter und Inkassant angestellte gewesene V. Ginzberg einige Hundert Rubel unterschlagen hat und mit diesem Gelde verschwunden sei. Seitens der Polizei wurden sofort die erforderlichen Schritte zur Verhaftung des Genannten eingeleitet.

* Von der Lodzer Abteilung des Ruff. Touring-Klub. Das diesjährige Sommer-nachtsfest des genannten Vereins, welches sich bei seinen Freunden der größten Beliebtheit erfreut, findet, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, am 3. September statt. Das Vergnügungs-fest ist auch diesmal rühmlich bei der Sache und gibt sich Mühe, den Gästen einen ansehnlichen und kurzweiligen Abend zu bereiten. Der gute Ruf der Veranstaltungen des Touring-Klub wird auch diesmal sich bestätigen. Wir können den eingeladenen Gästen den Besuch nur empfehlen.

* Der Radogodzejer Kirchen-Gesang-Verein bringt hiermit seinen Mitgliedern zur

Kenntnis, daß am kommenden Sonnabend, den 30. Juli, um 8 Uhr abends, die städtische Monats-siguna stattfindet, auf welcher einige sehr wichtige Angelegenheiten besprochen werden sollen. Es wird daher um ein möglichst vollständiges Erscheinen der Herren Mitglieder dringend ersucht.

* Im Festschmuckwesen erregt gegenwärtig eine Neuerung Aufsehen, die von der bekannten „Vec-Muer“-Gesellschaft zur Einführung gebracht wurde. Es sind dies aus sogenanntem Namie-Sidengarn hergestellte Glühstrümpfe, die nicht allein bedeutend haltbarer als alle bisher bekannten Glühstrümpfgattungen sind, sondern auch ein bedeutend intensiveres und ruhigeres Licht erzeugen. In Lodz angestellte Versuche, die von der hiesigen Filiale der „Vec-Muer“-Gesellschaft an der Petrikauerstraße Nr. 109 angestellt wurden, haben das denkbar beste Resultat ergeben: Zu erwähnen ist noch, daß sich der Preis der Namie-Glühstrümpfe nicht teurer stellt wie die anderen und, daß sie zu allen anderen Gasbeleuchtungskörpern verwendet werden können.

* r Gerichtliches. Vor dem Friedensrichter des 2. Bezirks hatte sich eine gewisse Marianna Nowak zu verantworten, die ihrer Dienstherrenschaft verschiedene Sachen stahl. Bei der Revision wurde in ihrem Korbe ein Pelz-tragen und ein Kleid ihrer Herrin vorgefunden. Die K. leugnete, wurde ihrer Schuld jedoch durch Zeugenausagen überführt und vom Friedensrichter zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Vor demselben Friedensrichter gelangte auch der Prozeß gegen Moses Mutekin zur Verhandlung, angeklagt des Verkaufs von Baviereisen ohne Banderole. M. wurde zu 25 Rbl. Geldstrafe oder 2 Wochen Polizeiarrest verurteilt.

* Gasarbeiten. Bei den gegenwärtig noch immer stattfindenden Unzulagen aus einer in die andere Wohnung, haben die Bauhandwerker beim Auffrischen der Zimmer natürlich alle Hände voll zu tun und es fällt schwer, die nötigen Arbeitskräfte aufzutreiben. Ganz besonders ist dieses bei den Gasarbeiten der Fall. Die Legung neuer Röhre, das Anbringen von Gasflammen an solchen Stellen, die der Vorgänger unbeleuchtet ließ, etc. macht eine Menge Arbeit und die Gasanstalt kann den an sie gestellten Anforderungen kaum genügen. Zuweilen scheint es den Schloßern, die diese Arbeiten sehr gut verrichten können, gar nicht bekannt zu sein, daß sie sich ganz leicht das Recht erwerben können, alle die Gasleitungen betreffenden Arbeiten ausführen zu dürfen. Es gehört dazu nur ein Gang in die Gasanstalt und auf den Magistrat, wo die Herren Schloßermeister eine entsprechende Bescheinigung erhalten. Bisher hat sich noch kein einziger Schloßer dieses Altes abgeholt, ohne welches es nicht gestattet ist, Arbeiten an den Gasleitungen vorzunehmen. Im Interesse der Schloßer selbst, aber auch der Gastkonsumenten, die Veränderungen in den Gasleitungen wünschen, wäre es geboten, daß sich recht viele Herren Schloßermeister um die entsprechenden Alteste zur Ausführung der Gasleitungsarbeiten bemühen.

* Eisenbahndiebstahl. Der von einer Auslandsreise zurückkehrende Herr D. aus Lodz, der Dienstagabend hier mit der Kalischer Bahn eintraf, machte schon in Kalisch die unangenehme Beobachtung, daß bei seinem Reisekorbe, den er als Baggage aufgegeben hatte und der zur Zollrevision vorgewiesen wurde, beide Hängeschloßer geöffnet waren. Die Güte, mit der die Sachen in Kalisch durchgesehen und weiter expediert werden mußten, ließen eine Revision des Korbinhaltens nicht zu. In Lodz aber konstatierte Herr D., daß ihm aus dem Korbe eine neue Handtasche und eine schwarze Uhr, zusammen im Werte von 38 Rbl., gestohlen worden waren. Auch bei anderen Passagieren waren die Schloßer mit Nachschlüssel u. geöffnet, jedoch hatten die Diebe hier, wahrscheinlich aus Zeitmangel, nichts stehlen können. Es empfiehlt sich also beim Empfang der Koffer vorsichtig zu sein und bei geöffneten Schloßern sofort ein entsprechendes Protokoll aufnehmen zu lassen, um nachher die Bahn für den erlittenen Verlust haftbar machen zu können.

p. Diebstähle. Zur Kenntnis der Detektivpolizei gelangen nachstehende Diebstähle: In der Fabrik an der Pulnowastraße stahl der daselbst beschäftigte Arbeiter Reinhold Meier 64 Pfäddeln Garn im Werte von ca. 600 Rbl.; im Hause Gubernatorskajastraße Nr. 42 drangen unbekante Diebe mittels Nachschlüssel in die Wohnung einer gewissen Frau Dietrich und stahlen daselbst verschiedene Sachen im Werte von ca. 300 Rbl.; gleichfalls mittels Nachschlüssel drangen Diebe in die im Hause Bielonastraße Nr. 57 befindliche Wohnung eines gewissen Wiktors Finkelberg, aus der sie verschiedene Kleidungsstücke im Werte von ca. 250 Rbl. stahlen. Zur Ermittlung der Diebe wurden die erforderlichen Recherchen angestellt.

p. Unterschlagung. Der im Hause Bielonastraße Nr. 25 wohnhafte Franciszek Smigiel teilte der Detektivpolizei mit, daß er seinem Angeestellten, Wiktors Wolfawicz, 160 Rbl. übergeben hatte, verschiedene von ihm im Lombard versetzte Sachen anzufaufen, dieser jedoch mit dem ihm anvertrauten Gelde die Flucht ergriffen habe. Zur Erneuerung des Fiktalings wurden die energischen Maßnahmen ergriffen.

* Unfälle. Auf dem Hofe des Hauses Petrikauerstraße Nr. 16 trat gestern mittag der 60jährige Arbeiter Michael Machura, der barfuß ging, aus Unvorsichtigkeit auf Glascheren und zog sich Schnittwunden an den Füßen zu. In der Fabrik an der Rozwadowskastraße Nr. 10 geriet gestern mittag der daselbst beschäftigte 22jährige Arbeiter Tomasz Borowski durch eigene Unvorsichtigkeit mit der rechten Hand in das Getriebe einer Maschine, wobei ihm ein Finger abgerissen wurde. Ferner brach sich gestern nachmittag im Hause Bielonastraße Nr. 23 ein gewisser Josef Piotrowski durch Unvorsichtigkeit mit einem scharfen Gegenstände eine

Dankagung.

Für die liebevolle Teilnahme anlässlich der Beerdigung unseres lieben unvergesslichen Töchterchens

Maria Lucia,

sagen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Schmidt für die Worte des Trostes im Trauerhause und am Grabe, dem Polnischen Männer-Gesangsverein, den Herren Ehrenträgern, und für die vielen Kranz- und Blumenpenden unseren herzlichsten Dank.

Die tieftrauernden Eltern

Olga und Paul Altenberger.

7683

Kränkliche

Kinder.

Dr. Hommel's Haematogen

Man verlange stets ausdrücklich Dr. Hommel's Haematogen und weise Nachahmungen zurück.

Dr. N. Augustowski in St. Petersburg: „Ich wende Dr. Hommel's Haematogen schon seit Jahren an bei schwachen Kindern zur Hebung des Ernährungszustandes und zur Kräftigung. Dabei habe ich mich von der Bedeutung und den guten Eigenschaften des Mittels überzeugen können, besonders was die Assimilierbarkeit und Verdaulichkeit des Präparates, selbst bei alterierter Verdauung, betrifft. Meine Neffen im Alter von 5-7 Jahren sind im Laufe eines Jahres, Dank dem Haematogen, aus bleichen, anämischen Kindern, kräftige rotwangige Jungen geworden.“

von über 5000 Professoren und Aerzten des In- und Auslandes glänzend begutachtet, ist erhältlich in allen Apotheken und Droguerien.

Bilanz der Zweiten Lodzer Gesellschaft Gegenseitigen Credits per 30. Juni 1910.

Activa.			
Cassa	37280	69	
Check-Conto bei hiesigen Banken	6961	06	
Mitgliedsanteil bei der Centralbank der Gegenseit. Credit-Gesellschaften	500	—	
Wertpapiere	3645	47	
Discontierte Wechsel	1913378	38	
Protestierte Wechsel (bis zur Aufstellung der Bilanz sind Rbl. 5480.88 Kop. eingeflossen)	14628	79	
Anleihen gegen Wertpapiere	1690	99	
Correspondenten: Loro	5596	30	
Nostro	147311	52	
Mobilien- und Einrichtungscnto	5469	64	
Zurückzuerstattende Ausgaben	3592	—	
Handlungskosten	18986	38	
Gezahlte Zinsen und Provision	55644	45	
Organisations-Conto	2420	26	
Vorschüsse gegen zur Realisierung übernom. Documente	14.18	59	
Devisen	2269	46	
	2238893	98	
Passiva.			
Betriebs-Capital, bestehend aus 717 Mitgliedsanteilen mit einer Gesamtgarantie von Rbl. 2.373.500	237350	—	
Reserve-Capitalien	4680	29	
Reserve-Fonds der Mitglieder	10087	39	
Termin-Einlagen und Check-Conti	633109	67	
Wechsel in Rediscont	861191	18	
Spezielle Rechnung gegen Wechsel	181082	10	
Correspondenten: Loro	71205	81	
Nostro	50586	27	
Unbelebene Zinsen für Termineinlagen	3762	01	
Anteile der ausgestretenen Mitglieder	2456	02	
5% Reichssteuer	484	60	
Transitorische Beträge	61459	25	
Eingenommene Zinsen und Provision	106826	30	
Unbelebene Dividende per 1909	3419	30	
Unbelebene Tratten	6193	79	
	2238393	98	

Wechsel zum Incasso Rbl. 31523.64

Künstlerische Blumen-Arrangements.

Bouquets

für Hochzeiten, Verlobungen, Theater und alle anderen Gelegenheiten.

Kränze

für Begräbnisse für Bühnenkünstler usw.

Am besten und billigsten bei

W. SALWA, Lodz, Zielna 4 und Petrikauerstrasse 189.

Magazineur,

in der 7-kl. Mädchen-Schule

Julie Berg, Wulzanska Strasse 139.

werden Anmeldungen vom 22 August täglich von 9-3 Uhr entgegen genommen. Examen neuer Schülerinnen findet am 1. 2. u. 3. September statt. Der Schulunterricht beginnt am 5. September.

Elektromonteur

Sucht bei hohem Lohn Elektrotechnisches Büro Felix Hadrian, Petrikauerstr. 144.

Lehrling,

mit schöner Handschrift, Sohn achtbarer Eltern, wird für mein Komptoir zum sofortigen Eintritt gesucht. Selbstgeschriebene Offerten abzugeben im Kontor der Lodzer Maschinenfabrik HEINRICH WEGNER, Widzewskistrasse Nr. 100.

2 Wohnungen

6 Zimmer und Küche mit sämtlichen Bequemlichkeiten, per 1. Oktober zu vermieten. Długastrasse Nr. 48, vis-à-vis Garten Keller.

Redakteur und Herausgeber A. Dreming.

Lodzer Männer-Gesangsverein

Sonnabend, den 13. August a. c.

Einweihung des neuen Sängersheims,

zu welcher die Herren Mitglieder mit ihren geehrten Damen höflichst eingeladen werden.

Die Zahl der gewünschten Couverts, deren Preis ohne Wein Rbl. 2.— beträgt, wolle man auf der kursierenden Liste angeben. Zahlung hat auch in dem Falle zu erfolgen, wenn jemand aus unvorhergesehenen Gründen an dem Feste nicht teilnehmen kann.

Balkonlette obligatorisch. Beginn des Festes 8 1/2 Uhr abends. Der Vorstand.

7682

Warnung.

W einer geachteten Kundenschaft diene hiermit zur Kenntnis, daß der bei mir als Buchhalter und Kassistent angestellte gewesene

B. GINSBERG

aus meinem Geschäft entlassen ist, da sich Genannter unfaire Handlungen zu schulden kommen ließ — Desgleichen warne ich, an den genannten B. Ginsberg irgendwelche Zahlungen für meine Firma zu leisten, selbst wenn dieser auch irgend eine Vollmacht vorweisen sollte.

I. N. Ter-Akopow,

Komptoir Skadowa-Strasse Nr. 15.

7633

Die Aktien Gesellschaft „Zawiercie“ in Zawiercie verkauft acht alte Lancaster

DAMPF-KESSEL,

von welchen 6 Kessel mit einer Heizfläche von 109 □ Mtr., einer 79 □ Mtr. und einer 70 □ Mtr.

Drei Säle,

32x13 Ellen im Lichten mit elektrischem Kabelanschluss für Gewerbetliche oder Verbandszwecke geeignet, vom 1. Oktober d. J. zu vermieten, an der Długa Nr. 106. Näheres dort im ersten Stock oder im Komptoir Juliusstr. Nr. 21, bei A. Rohrer.

Eine Bäckerei

mit angereicherter Wohnung und Laden, im ganzen eventl. einzeln, sofort oder vom 1. Oktober zu vermieten.

Petrikauer-Strasse Nr. 185.

7691

„Urania“

Neues Programm vom 16.—31. Juli.

Max Trapp, Grotesque- u. Tanz, Komiker-Transformationen.

Mlle. Felixiana, Internationale Tänzerin

he 3 Berlin, Gymnastisches Polka u. d.

Clevo Duo, Das kleinste Schmelzer-Duo.

Sissi and Fifi, Exzentrischer Akt, Wasser-Automat.

Forstelli Truppe, Barterre-Aktroben mit dreifachen Hunden.

Steidl Duo, Komisches Wiener-Duo.

Marion del Paso, Mexikanische lyrische Sängerin

Reden, Polnischer Humorist mit neuem Repertoire.

OLLY-JOLLY, Ungarische Sängerinnen u. Tänzerinnen

Urania-Bio, Neue Bildererle in Farben.

Im Garten konzertiert ein Streichorchester von 15 Mann, unter Leitung d. Kapellmeisters Artzt.

Gesucht für eine Spinnerei ein junger Mann

zu Komptoirarbeiten. Adresse erfragen in der Exp. d. Bl.

Erkältete Nigogne - Streichorchester - Spinnerei sucht zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen, erfahrenen

Kumpelmeister für die Nachschicht. Off. mit „S. 114“ an die Exp. dieses Bl. erb.

Wollsortiermeister, 25 Jahre alt, mit Prima-Referenzen sucht in einer Spinnerei Stellung. Off. bitte an W. Pedde, Gubernatortorstr. 34, B. 30, zu richten.

Elektromonteur,

durchaus selbständig, der schon in ähnlicher Stelle tätig war, auch bessere Gehältern, mit guten Referenzen versehen, finden sofort dauernde Beschäftigung im Technischen Bureau „Wat“.

Widzewskistrasse 69.

Ein Stuhlmeister

für englische Stühle mit Schaumelastischen wird hier sofort gesucht. Off. unter „R. 45“ beliebe man in der Exp. dieses Blattes niederzulegen.

2 Bierverleger

werden gesucht. Wo? sagt die Expedition der „Neuen Lodzer Zeitung“.

Panienka,

ewangeliczka, z 4-ro klasowem wykształceniem, muzykalna, znająca szycie i rozmaite roboty ręczne, poszukuje odpowiednią posadę w mieście. Oferty Srednia 44, m. 30.

Kaffee-Repasirerinnen

brauen sich melden in der Strumpf-Fabrik Barlaner 85.

Ein Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, der die Landessprachen beherrscht, sowie ein Kaufmännische können sich melden Długa 61, Wohnung 5.

Stróz

wird hier sofort gesucht. Anst. 22

Ein gemauertes Haus

mit Garten, Weinanlage und Stallungen sofort zu verkaufen. Näheres Konstantynow, Neuer Ring Haus 203 im Feuerwehrgarten.

Ein Jagdhund,

englischer Pointer, gut abgerichtet, seit 3 Jahren alt, weiß mit gelben Flecken, lebt in Konstantynow in der Weinhandlung des J. L. Aht zu verkaufen.

Kolonialwaren-laden,

frankheitshalber sofort zu verkaufen. Alexandrowskistr. 66.

Zu verkaufen Speise-Zimmer.

Einrichtung, in Eiche, im ganzen oder teilweise, Bücherschrank u. Sandstuhlgeländer. Konstantynowstr. Nr. 57, B. 5.

Gasuhr

gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. in der Exp. d. Bl. erbeten sub „Gasuhr“.

Jagd-Hund,

Kurzhaarig, mit weißer Brust ist entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Regelstr. 67.

Ein Gas-Motor,

welcher sich noch im Betriebe befindet, zu verkaufen. Näheres in der Hofladefabrik „Dora“ Wolanowa-Strasse 28.

Markt Zadumnept

poterajet svoj biulet na pasporta wydan. fabryka Złoty rymekna. Namieszkiat blagowolnyj otzdat takowoj roj-ze pasporta.

Zanfmäntel

von 2 Rbl. 40 Kop. anwärts. Prima Schaulische, Sattel usw., sehr billig zu verkaufen. Daßelbst ein Koffer neu, und ein wenig benutzt mit Preis 10 Rbl. zu verkaufen. Wolanowastrasse Nr. 27, B. 27.

Lodzer freiw. Feuerwehr.

Donnerstag, den 28. Juli 7 Uhr Abends

Uebung

des IV. Bages im Requisitionshaus des selben Bages.

Dr. L. Przedborski

empfehlen Nasen-, Rachen-, Kehlkopf- und Ohrenleiden von 9-11 vorm. und von 4-7 nachm.

Widzewskia 69, Ecke Zielna.

Spec.-Arzt für Haut-, vener. u. Haar-Krankheiten

7680

Dr. B. Rejt

Srednia 5, empfängt v. 8-1 Uhr u. v. 4-8 Uhr. Sonntags u. Feiertags v. 9-2 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer.

Dr. LEYBERG

g. mehrjähriger Arzt d. Wiener Kliniken, ordiniert als Spezialarzt für venerische, Geschlechts- und Hautkrankheiten.

Sprechstunden täglich v. 8-12; 5-8, Damen 12-1. Sonntags und Feiertag nur vormittag.

Kratka-Strasse Nr. 5.

Dr. L. Prybucki

Spezialist für Haut-, Haar-, venerische (Syphilitis), Gynäkorgan-Krankheiten u. Männerkrankheiten.

Wolanowa-Strasse Nr. 2.

Sprechstunden von 8-1 mittags, von 5-8 abends. Damen von 4-6 Uhr.

Wohnungs-Angebote

Zu vermieten

verschiedene Wohnungen per sofort und vom 1. Oktober a. c. desgleichen ein gut gelegener Laden mit angereicherter Wohnung und schönem Keller.

Nadwanskastr. 53. Beid. zu erreichen mit der Tramway Nr. 6

2 Läden

mit Wohnungen, geeignet für Feiler- oder Juweliergeschäft, vom 1. Oktober zu vermieten. Näheres Alexanderstr. 27 beim Struß.

Ogrodostrasse 25.

3 Mal zu 2 Zimmern und Küche, 2 Mal zu 1 Zimmer und Küche, wie auch einzelne Zimmer per 1. Okt. 1910 zu vermieten.

Frontzimmer

mit separatem Eingang und ein möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. Alexanderstr. 56, Wohn. 4.

Frontzimmer,

Barriere, einfach möbliert, zu 10 Rbl. monatlich zu vermieten. In Exp. d. d. Exp. dieses Blattes.

Ein schönes Frontzimmer,

Barriere, einfach möbliert, zu 10 Rbl. monatlich zu vermieten. In Exp. d. d. Exp. dieses Blattes.